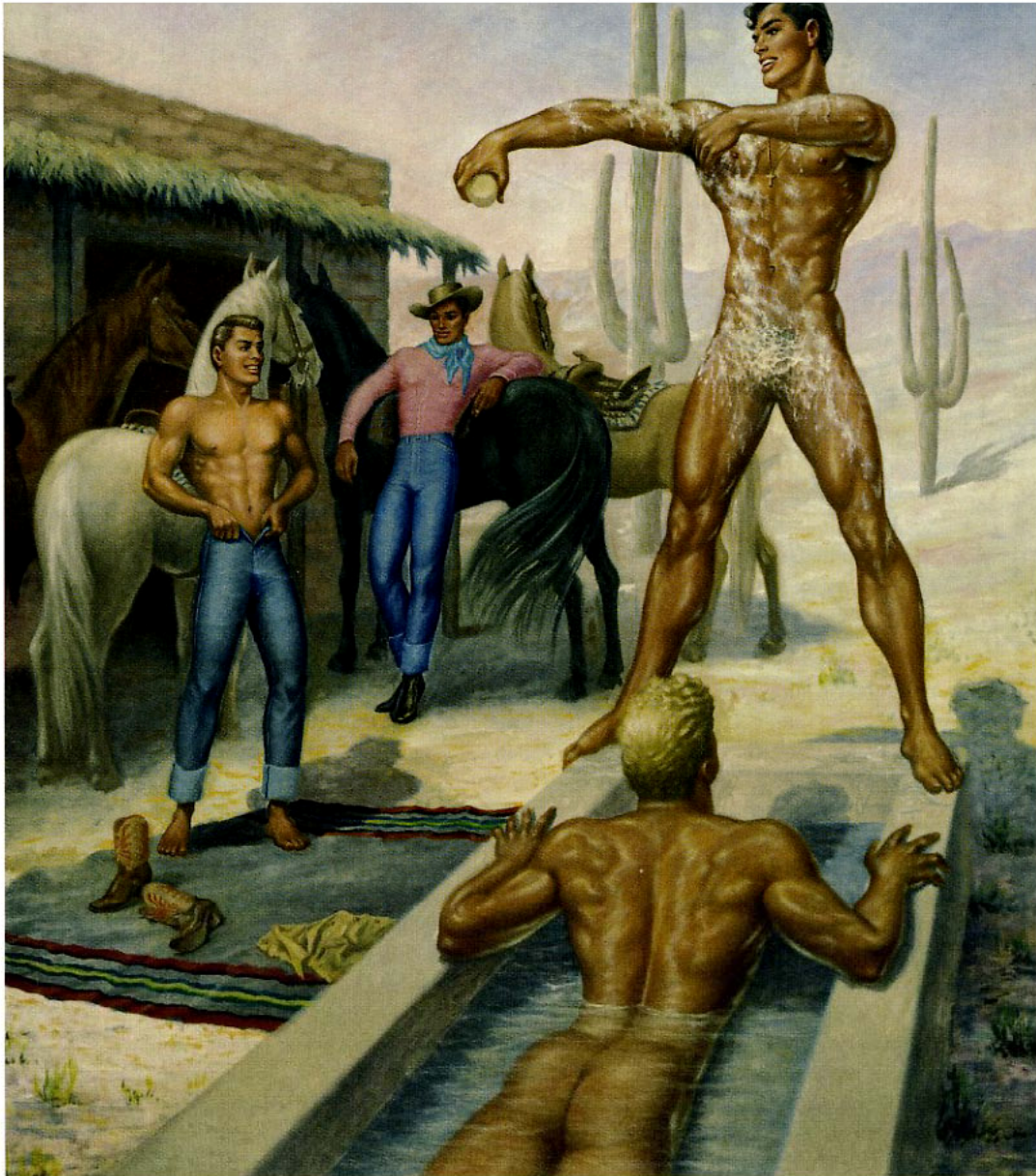


kultur: buch



Machos in Öl

Die schwulen Männerfantasien des George Quaintance

Natürlich ist das brachialer Kitsch. Bonbonfarbene Orgien schwülstiger Homosexualität mit Latin Lovers und Toreros, Stallburschen und Cowboys. Während Tom of Finland einige Jahre später seine Männerphantasien mit prallen Schwänzen und in eindeutigen Aktionen zeichnerisch zu Papier brachte, geht es auf den Gemälden des 1957 verstorbenen George Quaintance im Vergleich recht züchtig zu. Es besteht jedoch kein Grund das überschaubare schwule Werk des vielseitigen Malers Quaintance herabzuwürdigen. Ledig-

lich 55 seiner maskulinen Männerwelten aus den späten 40er und frühen 50er Jahren sind erhalten. Sie aber erschienen in Zeiten, da in den USA lediglich die als Bodybuilder-Fotografien kaschierten Aktfotos in Bob Mizers „Physique Pictorial“-Magazin die einzig greifbaren Pin-Ups für den schwulen Mann waren - eine Offenbarung. Aus den Gefilden des trashigen Kuriosums ist Quaintance bereits in den 80er Jahren zu einem Markstein der schwulen Kunst emporgestiegen. Spät, aber nicht zu spät erfährt der 1957 verstor-

bene Ex-Profitänzer, Ex-Hairstylist und schließlich hauptberufliche Maler seither die verdiente Würdigung, wie jetzt mit einer opulenten Werkschau im XL-Format, flankiert von einem informativen Essay von Reed Massengills über Quaintance' ereignisreiches und immer wieder überraschendes Künstlerleben.

AS

Dian Hanson (Hg.). „Quaintance“. Taschen Verlag, geb., 168 S., (29x39,5 cm), 74, 99 Euro

↳ georgequaintance.com